

Mitglieder der NU verlassen PPP

Der letzte Kongreß der Partai Persatuan Pembangunan (PPP) hatte bereits am 1.9.94 entschieden, Ismail Hasan Matareum wieder zum Vorsitzenden zu wählen. Diese Wiederwahl wirft einige Fragen auf. Da Matareum als regierungsfreundlich gilt, ging von ihr kein Signal für eine Kritik an der Regierungspolitik aus. Die Bestätigung Matareums in seinem Amt läuft deshalb auf eine Bekräftigung des Status quo und eine Unterstützung der bestehenden Kräfte hinaus. Als Vorsitzendem ist es ihm ein leichtes, eventuelle Konkurrenten in der Führung der PPP auszuschalten. Ablehnende Äußerungen zum Kurs der Partei werden dadurch unterdrückt, daß man Kritikern einfach nicht erlaubt, auf dem Kongreß aufzutreten. Solche Kritik kam u.a. von Sri Bintang Pamungkas, Dault und John Naro, die vor Matareum der Führungsspitze der PPP angehörten. Unterstützer von Pamungkas, die ihre Kritik in die Beratungen des Kongresses einbringen wollten, wurden von Sicherheitspersonal aufgehalten und gewaltsam aus dem Kongreßgebäude entfernt. Zwei Personen wurden dabei zusammengeschlagen. Bei diesem Vorfall bekamen die Gegner des alten und neuen Vorsitzenden, die auch keine Einladung zur Parteikonferenz erhalten hatten, keine Unterstüt-

zung von anderen Teilnehmern des Kongresses.

Merkwürdig wurde auch mit Matori, dem Kandidaten der Nahdatul Ulama (NU), verfahren, der trotz größter Unterstützung nicht gewählt werden konnte. Matareum hingegen, dessen Abhängigkeit von der Regierung längst bekannt ist, wurde im ersten Wahlgang in seiner Position als Vorsitzender bestätigt. Dieser Vorgang hat die Ulama von der NU sehr empört. Besonders enttäuscht zeigte sich Kyiai Alawy von Madura, der nun sogar die Absicht geäußert hat, der Partai Demokrasi Indonesia (PDI) beizutreten. Für den Fall, daß die PDI seinen Beitritt nicht akzeptieren sollte, hat Kyiai Alawy angekündigt, eine eigene Partei gründen zu wollen. Aufhorchen läßt eine Bemerkung vom Vorsitzenden der NU, Abdurrachman Wahid, daß jetzt schon viele NU-Mitglieder die PPP verlassen wollten. Falls die PPP ihren Kurs doch noch ändern sollte, sei mit weiteren Austritten zu rechnen. Nachdem die Regierungspartei Golkar diese Anzeichen registriert hatte, forderten Golkar-Vertreter enttäuschte NU-Mitglieder auf, der faktischen Staatspartei beizutreten, um dort eine eigene Gruppe zu bilden. Allerdings hat bisher niemand der Angesprochenen auf dieses Angebot von Golkar geantwortet.

vgl. *Forum Keadilan* 29.9.94, S. 84ff, S. 20f; *Kompas* 15.9.94; *Sinar* 19., S. 13f, 26.9.94, S. 28

Drei Jahre Haft für Gewerkschaftsführer Pakpahan

Der Vorsitzende der Gewerkschaft SBSI, Mochtar Pakpahan, ist zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden, nachdem er als Initiator der Arbeiteraktionen in Medan am 14. und 15. April 1994 angeklagt worden war. Zu den Protesten war es gekommen, nachdem ein Großteil der Unternehmer nicht bereit waren die staatlich festgesetzten Mindestlöhne zu bezahlen und die unerträglichen Arbeitsbedingungen, vor allem die fehlenden Sicherheitsvorkehrungen, zu verbessern.

Tausende von Arbeitern hatten sich an Demonstrationen beteiligt, bei denen einige Häuser und Geschäfte zerstört wurden und ein Unternehmer zu Tode kam. Wie Pakpahan in einem Interview mit der Deutschen Welle sagte, waren dies jedoch nicht die Folgen der Arbeiterproteste, sondern zu den Verwüstungen kam es durch die Anstiftung von Agents provocateurs des Militärs. Pakpahan erklärte nach der Urteilsverkündung, daß er aufgrund dieses Sachverhalts die Entscheidung des Gerichts nicht akzeptieren und in Berufung gehen werde.

vgl. *FEER* 27.10. S.20f, 17.11.94, S.13; *Sinar* 25.9.94, S.81; *interview DW Juni* 1994

Indonesischer Botschaftsangestellter ausgewiesen

Ein Angestellter der indonesischen Botschaft in Canberra ist von der australischen Regierung gebeten worden, Australien zu verlassen. Die Ausweisung steht im Zusammenhang mit schweren Mißhandlungen von Demonstranten für ein freies Osttimor. Zu der Demonstration war es während einer öffentlichen Veranstaltung der indonesischen Botschaft in Canberra gekommen.

vgl. *Kompas*, 4.9.94

Zwei Bücher zu Sukarno

Im Oktober 1994 sind zwei Bücher erschienen, die sich direkt mit der Geschichte der blutigen Ereignisse von 1965 befassen. Beide Bücher lösten eine lebhafte Diskussion in allen Schichten der indonesischen Gesellschaft aus. Das erste Buch stammt von Manai Sophiaan, dem ehemaligen Generalsekretär der Partai Nasional Indonesia (PNI), deren Vorsitzenden Sukarno war. Es handelt von der Verwicklung der CIA in den Umsturzversuch und von der Rolle Sukarnos in dieser Zeit. Die Hauptthese lautet, daß Sukarno weder in die Ereignisse von 1965 verwickelt noch der PKI nahegestanden habe.

Das zweite Buch wurde vom Staatssekretariat veröffentlicht und ist als offiziöse Stellungnahme anzusehen. In ihm wird im Vergleich zum Buch Sophiaans die gegenteilige Behauptung aufgestellt, daß Sukarno sehr wohl an den Putschereignissen beteiligt gewesen sei. Es ist ein erneuter Versuch der indonesischen Regierung, das Ansehen Sukarnos zu diskreditieren. Arif Budiman äußerte allerdings, daß für beide Versionen keine Beweise vorlägen.

vgl. *Sinar*, 10.10.94, S. 10ff; *Merdeka*, Oktober 1994; *Forum Keadilan*, 27.10.94, S. 32ff

Magazin erscheint für einen Tag

Nach der Schließung des Magazins "Detik" wurde jetzt ein neue Wochenzeitschrift mit dem Namen "Simponi" mit einer in einer Startauflage von 140.000 Exemplaren auf den Markt gebracht. Das neue Magazin ähnelt in Aufmachung und politischer Ausrichtung seinem Vorgänger sehr stark. Die Artikel der ersten Ausgabe behandeln die Verwicklung der CIA und des damaligen Präsidenten Sukarno sowie der "Gruppe 66" in die Ereignisse des Militärputsches vom 30. September 1965. Das Magazin konnte nur ein einziges Mal erscheinen, weil nach seinem Erscheinen die PWI (die staatliche gelenkte indonesische Journalistenvereinigung) die Empfehlung für eine Druck- und Veröffentlichungsgenehmigung (SIUPP) zurückgezogen hatte. Die PWI begründet ihr Vorgehen damit, daß einige Journalisten des neuen Magazins keine Mitglieder der PWI seien.

vgl. *Forum Keadilan*, 27.10.94, S. 34

Lehrverbot für Arif Budiman

Der prominente indonesische Soziologe Arif Budiman, der durch seine Kritik an der Politik der indonesischen Regierung bekannt geworden ist, muß seine Tätigkeit als Dozent an der Universität Satyawacana in Salatiga einstellen. Dies wurde ihm durch den Rektor und den Vorsitzenden der Universität mitgeteilt. Der Grund für seine Entlassung ist in seiner Kritik an der Regierungspolitik zu sehen, die häufig Gegenstand seiner Lehrveranstaltungen war. Nachdem seine Entlassung bekannt geworden war, traten Tausende von Studenten in einen Streik. Diesem Protest schlossen sich die Kollegen Arifs an. Sie forderten den Rektor auf, persönlich die Rücknahme der Entlassung zu verfügen. Die Sympathie für Arif kommt nicht nur aus der Universität, sondern auch von den Becak-Fahrern, den Pferdekutschern von Salatiga und von Intellektuellen aus dem In- und Ausland.

vgl. *Jawa Pos*, 25., 31.10.94; *Suara Merdeka*, 27.10.94; *Kompas* 27.10.94 und 2.11.94